

Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Klassenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,40 Mark, durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verleger: Verlagsanstalt Arbeiterzeitung Halle. Vertriebsstelle: 14. Februar: 210 45 (Hb.); 210 47 (Merb.).

Mit der Jahreshilfen-Veröffentlichung **Der rote Stern**

Abzugspreis: 15 Pf. für den von Höhe und Spalte: 1 Mt. im Zeitl. Konstanten: Preisband des Sozialen Falls; Commerz- und Eisen-Bank Halle. Verlagspreis: Leipzig 284 71 Halle-Merseburg: Zeitungsverlag G. m. b. H., Halle. Druck: Druckerei Buchdruckerei G. m. b. H., Halle. Vertriebsstelle: 14.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Donnerstag, 4. Dezember 1930

10. Jahrgang + Nr. 284

Auf die Straße!

demonstrieren morgen, Freitag, in allen Orten Mitteldeutschlands gegen Lohnraub und faschistische Hunger-Diktatur, für die revolutionäre Verteidigung der Sowjetunion, für Sowjet-Deutschland!

Der Reichstag verhandelt über die faschistische Brüning-Diktatur

(Eig. Drahtbericht.) Berlin, 4. Dezember. Die gestrige Sitzung des Reichstages des faschistischen Deutschen zeigte seine ganze Bedeutungslosigkeit. Ein gewaltiges Polizeiaufgebot mit zehnfacher Sicherung sperrte in einem Radius von mehreren Kilometern das Haus, das „dem Volke“ durch den empörten Massen ab. Unglücklich fragten sich die „Volksvertreter“ in den Wandelhallen, ob es wohl zu einem kommen wird.

In derselben Stunde, da der Minister Dietrich sein Programm, den Hunger-Etat der Artikel-48-Regierung im Reichstagen „Interesse des Volkes“ begründete, wurden in Leipzig demonstrierende Arbeiter wie Vieh niedergeschossen.

Über hat das Proletariat einen Toten zu beklagen. Sein Tod kommt über die, die das Proletariat in die Hungerkatastrophe stürzen und die mit faschistischen Gewaltmethoden ihr brutales System aufrecht erhalten.

Die Beratungen des Reichstages werden nur einige Tage dauern. Sonnabend werden voraussichtlich die Abstimmungen über die Notverordnung und über das kommunistische Verbotsgesetz stattfinden.

Am Freitag marschiert das Berliner Proletariat unter den Fahnen der Kommunistischen Partei auf.

Die Abstimmung kann nicht zweifelhaft sein.

Kampf der Hunger-Regierung!

Kampf der faschistischen Diktatur!

Wie ein Mann für die Kommunistische Partei, die Partei des Volkes!

In allen mitteldeutschen Parteiorganisationen ruft die Arbeiter- und alle Werktätigen auf, morgen nachmittag

in allen Städten und Orten Mitteldeutschlands zu demonstrieren.

Kampf der Hungerkatastrophe — Brot und Arbeit für alle, die schaffen — das werden die Forderungen sein, unter denen morgen die Arbeitermassen Mitteldeutschlands demonstrieren. Dem Sturz der Ausbeuter-Regierung, dem Sturz der Ausbeuterherrschaft gilt unser Kampf — zum Kampfe marschieren wir auf!

Morgen die mitteldeutschen Arbeiter demonstrieren, demonstrieren sie für den Streik der Mansfeld-Arbeiter unter anderen Bergarbeitern, für den Streik der Chemiker, der Eisenbahner, der Landarbeiter, gegen den Lohnraub, die demonstrieren sie für den Streik gegen die Lohnraub und für den politischen Massenstreik gegen Hungerdiktatur, für den politischen Massenstreik, der die Augen der entscheidenden Massenüberlegungen öffnen wird.

Kampf der faschistischen — es lebe die proletarische Diktatur!

„linke“ Landrat Ader hilft dem Faschismus

Die Amtsenthebung kommunistischer Schöffen wegen Aufzorderung zum Steuerstreik

(Eig. Bericht.) Jena, 2. Dezember.

Die sozialdemokratische Landrat des „linken“ Kreises Leipzig hat die kommunistischen Schöffen Paul Zeißel aus Weidenhagen und Bruno Reikmann aus Söcking ihrer Ämter als Gemeindevorstände entbunden, weil sie zum Steuerstreik gegen die faschistische Brüning-Diktatur aufgerufen haben.

Die beiden wegen Aufzorderung zum Steuerstreik ihrer Kommunalämter entbunden worden der Schöffe Genosse Otto Stodt im Saalkreis und der Gemeindevorsteher Genosse Ernst in Naumburg, Kreis Jena.

Kampf der roten Kommunalbeamten zum Steuerstreik gegen den Nazi Wallrodt, Gemeindevorsteher in Zeitz.

Blaue Bohnen gegen Erwerbslose

Polizei des „linken“ Sozialdemokraten Fleißner mordet wehrlose Demonstranten Die Antwort der Proleten: Demonstrationen in allen Teilen der Stadt Leipzig

(Eig. Drahtb.) Leipzig, 4. Dezember.

Gestern nachmittag fanden im Osten und im Westen der Stadt zwei überfüllte Kundgebungen der Leipziger Erwerbslosen statt. Nach Beendigung dieser Kundgebung gegen Massenemonstrationszüge zum Flohplak. Dort fand eine Kundgebung der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter statt. An dieser Kundgebung nahmen etwa 8000 Betriebsarbeiter und Arbeitslose teil. Von dort aus zogen sich ein gewaltiger Demonstrationsszug mit Transparenten und roten Fahnen nach dem Inneren der Stadt in Bewegung. Die Transparente trugen Aufschriften wie: „Nieder mit den Diktatorischen“, „Es lebe der Steuerstreik“, „Nieder mit der faschistischen Diktatur in Deutschland“, „Die Leipziger Erwerbslosen fordern Arbeit und Brot“.

Die Betriebsarbeiter führten Transparente mit, die zum Kampf um höhere Löhne unter Führung der KPD, aufforderten.

Als die Demonstranten bis in die Nähe des Rathauses herangekommen waren, kamen plötzlich 25 bis 30 Polizeibeamte mit

Gewehren und aufgepflanzten Bajonetten aus dem Hinterhalt und wollten den Demonstrationsszug aufhalten.

Sie stellten sich vor die Demonstranten, die ganz langsam vor den Bajonetten zurückwichen. Ein Transparentträger wurde dabei von drei Beamten mit dem Karabiner und den Bajonetten bedroht, so daß dieser das Transparent fallen ließ. Das Transparent war weiter zerbrochen, noch auseinandergerissen, aber der Polizeileutnant benutzte diese Gelegenheit, um seiner Mannschaft

Befehl zum Schaschießen in die Demonstration zu erteilen und damit die von dem „linken“ sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Fleißner herausgegebenen Anweisungen zu scharfem Vorgehen in die Tat umzusetzen.

Der Abstand zwischen der Polizei und den Langsam zurückweichenden Demonstranten war 10 Meter. Von dieser Entfernung schoß die Polizei in die Menge hinein.

Keiner der Polizeibeamten wurde bedroht, da durch die auf-

An alle Werttätigen Mitteldeutschlands

Die faschistische Brüning-Regierung zwingt den Werttätigen 2 Milliarden neue Steuern auf Sie lößt die Proletariat und die Mittelklassen in neues ungeheures Elend. Mit Hilfe des Artikels 48 bittet sie unter völliger Ausschaltung des Parlaments die Raubgewalt zur Durchführung der Volksausplünderung Polizei, Reichswehr, Klassenjustiz und die faschistischen Verbände stehen zur gewaltsamen Eintreibung der neuen Milliardenbeiträge und Young-Plan-Lähen bereit.

Das ist die offene faschistische Diktatur! Die Frucht des demokratisch-republikanischen Volksbetrugs der SPD. von 1918 bis 1930.

Faschismus, das ist der Weg zur Hungerkatastrophe. Faschismus, das ist der blutige Terror gegen alle, die für Brot, Arbeit und Freiheit kämpfen.

Das Truttkapital diktiert in Mitteldeutschland einen neuen Lohnraub gegen die Leuna-Arbeiter, gegen die Mansfeld-Kumpels, gegen die Metallarbeiter, Braunkohlenkumpels, Landarbeiter und Fabrikarbeiter. Der sozialfaschistische Regierungspräsident v. Harndt, der sozialdemokratische Polizeipräsident Krüger, die sozialdemokratischen Landräte hegen Polizei auf streikende Arbeiter und kämpfende Erwerbslose. Die Streiks von Mansfeld, Jagna, die Erwerbslosen-Demonstrationen in Jergau und Halle und anderen Orten haben unter mühevoller Polizeiteror. In Leuna Maschinengewerbe und Panzerwagen.

In Hunderten von Gemeinden Staatskommissare als Steuerhülftel der faschistischen Diktatur. Die roten Kommunalbeamten wegen Auftrags zum Steuerstreik gemahngelt und verhaftet.

20 Jahre Gefängnis gegen die kommunistischen Steuerrebell.

Soll das so weiter gehen! Nein und abermals Nein! In Moskau tagt das Volksgericht gegen die Skoture der sozialfaschistischen Aufbaus. Die imperialistischen Räuber rüsten zum Schläge gegen unser proletarisches Vaterland.

Jetzt ruft Euch die Kommunistische Partei, Steht auf, zeigt Euren Willen zur Verteidigung Sowjet-Rußlands! Steht auf zum Kampf gegen die faschistische Diktatur!

Schließt die Einheitsfront aller Arbeiter, Arbeiterinnen, Angestellten und Mittelständler zum Kampfe gegen den Faschismus, gegen die Front von Hitler bis Severting.

Schafft Euch Kampforgane in den Betrieben, auf den Stempelreifen in den Städten und Dörfern.

Sinein in die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition! Sinein in den Kampfband gegen den Faschismus!

Sendet am Sonntag, 7. Dezember, Eure Delegierten nach Halle („Volkspart“) zur antifaschistischen Kampftagung. Wir rufen Euch sozialdemokratische, christliche und nationalsozialistische Arbeiter und Angestellte! Löt Euch von Eurer verräterischen Führerschaft!

Her zur Kommunistischen Partei!

Heraus zu den Massendemonstrationen am Freitag, dem 5. Dezember!

- Gegen Lohn- und Unterjüngungsraub!
- Gegen die Hungerkriegen, insbesondere die Negrieren!
- Gegen den Abbau der Beamtengehälter!
- Gegen die Zollwucher- und Preisabwackhwindel!
- Gegen die Ausplünderung der kranken Arbeiter!
- Gegen die imperialistischen Kriegseröffnungen!
- Gegen die faschistische Hungerdiktatur!
- Gegen die Young-Sklaverei!
- Für die Lohnerhöhung und Wiedereingliederung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeß durch Siebenkündentag mit vollem Lohnausgleich!
- Für sofortige Winterbeihilfe für alle Erwerbslosen!
- Für das revolutionäre Kampfbandnis aller Werttätigen unter Führung des Proletariats, für den entschlossenen Massenkampf in Stadt und Land! Für den Steuerstreik!
- Für die revolutionäre Verteidigung der Sowjetunion, gegen die imperialistischen Räuber!
- Für die Einheitsfront der Arbeiterklasse gegen die Diktatur und ihre Helfershelfer!
- Für den Sturz der Brüning-Diktatur und für die revolutionäre Zerreißung des Young-Plans und des Versailles Vertrags!
- Für Sowjet-Deutschland!

BR. der KPD. Halle-Merseburg.

BR. des Komm. Jugend-Verbandes.

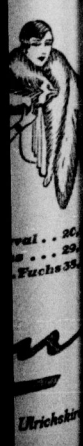
Revolutionäre Gewerkschaftsopposition.

Kampfbund gegen den Faschismus.

Landesleitung der roten Sportler.

Bezirks-Erwerbslosenausschuß.

US
Artikel
88
18,
25,
40,
32,
95,
60,
25,
15,
00,
55,
ABE
KURFT
Krisstall-
Schallplatte
Musik-Milli
Fuchs 38



Das ist das gelesene „Dritte Reich“ der Nazis

Eine Lawine des Hungers wälzt sich durch Italien

Sechszehnteliger Kohlenraub steigert die Export- und Profitmöglichkeiten der Bourgeoisie — Die ruinerten Kleinrentner sollen ihre Preise senken — „Nieder mit der faschistischen Diktatur“ schallt es von Turin bis Mailand

Von der italienischen Grenze. Die letzten Gewaltmaßnahmen der faschistischen Diktatur haben einen Massenaufruf zur Demonstration und Empörung im ganzen Land hervorgerufen, den einheimischen Arbeiter noch nicht gekannt haben. Die Arbeiterbewegung, deren Spitze um acht Prozent gestiegen sind, gehen gemeinsam mit den Arbeitlosen, die teilweise bereits wochenlang ihre jämmerlich niedrige Unterhaltung nur durch den Verkauf ihrer Arbeitskraft zu erhalten vermögen, in jeder Stadt zu revolutionären Aktionen über. Der achtprozentige Lohn- und der sechszehntelige Kohlenraub ist für die Lebenshaltung der italienischen Arbeitermassen äußerst zu empfinden. Der Plan der Arbeiter hat die Besetzung der Werksanlagen durch gewaltigen Demonstrationen mitgeriffen, die in den letzten Tagen unter anderem in Turin, in Mailand, in Triest, Bologna, Livorno und Verona stattgefunden haben. Sie erreichten eine solche Stärke, daß die Polizei und die faschistischen Gendarmen teilweise völlig zurückweichen mußten, weil sie den Ausbruch offener Kämpfe befürchteten.

In Turin, wo die Fiat-Werke vom 1. Dezember neue Massenentlassungen vorgenommen hatten, überfluteten die Demonstranten täglich die ganze Innenstadt. Am Mittwoch gelang es ihnen, die Produktion des Hungers zum Stillstand zu bringen, was sie sich vollkommen zurück. Die Forderungen der Massen waren größtenteils bereits erfüllt und bestimmt:

„Nieder mit der faschistischen Diktatur! — Wir wollen Arbeit und Brot durch den Kommunismus.“

Die Arbeiter verlangten nicht nur Arbeit und Brot, sondern auch soziale Sicherheit. Sie verlangten, daß die Arbeiter die gleichen Rechte und Forderungen wie die Arbeiter in anderen Ländern haben. Die faschistischen Regierungen haben angesichts dieser breiten Massenbewegung nicht nur ihren Diktator, sondern auch die Arbeiter, die ihre Rechte durch die Revolution zu gewinnen wollen, als Feinde angesehen. Sie haben andere Töne der heimlichen Klagen über die „linke“ und „anarchistische“ Tendenzen. Tatsächlich ist es so, daß die Kleinrentner am Ende des Monats sind und die Kleinrentner am Ende des Monats sind und die Kleinrentner am Ende des Monats sind.

Ein ungeheurer Aufruhr hat die Bewegung gegen den Kohlenraub ausgelöst. Die Arbeiter haben die Kohlenwerke besetzt und die Kohlenwerke besetzt. Die Arbeiter haben die Kohlenwerke besetzt und die Kohlenwerke besetzt. Die Arbeiter haben die Kohlenwerke besetzt und die Kohlenwerke besetzt.

Die Lohnkürzung keineswegs der Verbilligung der Produkte dienen soll!

Die Arbeiter fordern eine Erhöhung der Produktionskosten um 1 bis 2 Milliarden pro Jahr, was die italienischen Industrieunternehmen...

Die siegreiche Rote China-Armee

Hanau, 3. Dezember. (Reuter.) Kommunistische Truppen haben am Sonntag die Stadt Tsingtsch eingekesselt, nachdem sie die letzten von Tsingtsch entgegengesetzten Regierungstruppen vernichtet hatten. Alle Japaner und wahrscheinlich auch die anderen ausländischen haben die Stadt vor dem Einbruch der kommunistischen verlassen.

Beijing, 3. Dezember (Reuter.) Zwischen den ersten Korps der Rote Armee und Regierungstruppen kam es zu heftigen Kämpfen. Auf Seiten der Regierungstruppen sollen zweihundert Tote gefallen oder verlegt worden sein.



(Copyright © Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin)

Die verführte die Truppe, die links vom Eisenbahndamm... sagte der Kommandant zu Franz Kreuzat. „Sie muß dort stehen im Wald liegen.“

Kreuzat lag bekam einen ortsbeweglichen Führer. Franz lag nach oben und rief sie heran. Sie stand auf und sah nach oben. „Du hast es hier besser, Rosa!“ sagte Franz und hob den Kopf hoch.

„Ich möchte aber lieber bei euch sein!“

„Es geht nicht, du bist es doch ein!“

„Sie brüden einander noch die Hände. „Kommt gut zurück!“

„Wollen's hoffen!“ sagte er und gab das Zeichen zum Abzug. In der Luft leuchtete sich in Bewegung. Vorher marschierten sie mit großer Anstrengung. Als die Mannschaften schon weit die steinernen Landstraße hinuntermarschierten, stand die Sanitätstruppe immer an dem Baum gelehrt und sah den Männern nach, bis sie in einer Abzweigung, die links in den Wald hineinführte, verschwunden waren.

10. Kreuzats Abteilung hatte die Landstraße verlassen und marschierte tief in den Wald hinein. Sie überquerten den Bach und mußten schon des öfteren im Boden, denn alle vierzehn Minuten heulte eine schwere Granate heran und...

ihre Fabrikation erweitern und ihre Exportfähigkeit steigern könnten.

Gelbst die ruffähigen Schichten begreifen, daß sie mit der Rolle des Preisabbaus betrogen worden sind, weil Mussolini aus dem ruinerten Kleinrentner nicht noch mehr herauszuquetschen kann und der Faschismus den Unternehmern mit der...

Jeder Arbeiter: Soldat der Sowjetunion

Die drohende Kriegsgefahr gegen das proletarische Vaterland schweift eine fahrbare proletarische Front gegen die Interventionisten

Der Moskauer Prozeß entrollt vor der gesamten Welt ein Bild der bis ins kleinste ausgearbeiteten Interventionspläne.

Die Arbeitermassen von China bis Mexiko begreifen, welche Gefahren der Sowjetunion, dem Bollwerk der proletarischen Revolution unmittelbar drohen und vernünftigen breite Massenaktionen zur Verteidigung des Arbeiterstaates.

In Rumänien, insbesondere in Bessarabien an der sowjetischen Grenze, herrscht große Bewegung. Die Arbeiter vernünftigen trotz verführter Willkürberechnungen und Spionagegefahr Demonstrationen und Protestkundgebungen gegen die französischen Interventionspläne, die der Diktator Rumänien auf das eifrigste unterstützt.

Beschluß des ZK. der KPSU. über die Genossen Syrtow, Lominadze u. a.

Moskau, 3. Dezember. (Anpreßer.) Das ZK. und die ZAR. haben folgenden Beschluß über die Treuearbeit der Genossen Syrtow, Lominadze u. a. gefaßt:

Das ZK. und die ZAR. haben den Bericht der Zentralkontrollkommission über die parteiinternen Fraktionsangelegenheiten der Genossen Syrtow, Lominadze, Schakhtin u. a. und die Erklärungen letzterer entgegengenommen und stellen fest: Genosse Syrtow hat eine illegale parteiintere Gruppe organisiert, deren führendem Stamm Kuznetsov, Karawajew, Galperin, Kurov u. a. angehören.

Genosse Lominadze hat an der Spitze einer seit längerer Zeit bestehenden parteiinternen Fraktionsgruppe, deren führendem Stamm Schakhtin, Resnik u. a. angehören; diese illegale Fraktionsgruppen organisiert einen „linken“ Fraktion.

Genosse Syrtow hat sich in eine Gruppe von Genossen zusammengeschlossen, die sich in der Richtung der Parteiorganisationen befinden. Die Gruppe ist in der Richtung der Parteiorganisationen befinden. Die Gruppe ist in der Richtung der Parteiorganisationen befinden.

„Hier haben unsere Leute gelegen, ich weiß es bestimmt!“ sagte der Führer und machte ein verdrießliches Gesicht.

„Sie sind vielleicht weiter vorgegangen!“ sagte Franz und suchte nach irgendwelchen Spuren. Der Führer machte eine Gebärde des Zweifels: „Wahrscheinlich sind sie auch abgehoppelt worden. Es waren sehr wenige und sie hatten keine Verbindung!“

Sie standen unglücklich da, berieten sich und sahen belagert rechts und links in die Wälder. „Hier stehen bleiben, können wir nicht!“ sagte Franz.

„Was willst du denn?“ fragte der Führer ängstlich. „Uns würde hineinmarschieren kannst du auch nicht!“

„Wir müssen Fühlung haben, entweder mit den Leuten oder den Wäldern.“ erwiderte Franz entschlossen und mochte das Zeichen zum Weitermarsch geben, als halb links von ihnen in furchigen Schritten erst ein Waldschweigehorn, dann mehrere zu knatterten begannen.

„Da sind sie!“ rief der Führer.

„Ruhig!“ befahl Franz Kreuzat. „Erst mal nachsehen, was los ist.“ Er nahm Murr und den Führer mit und ließ sich mit dieser kleinen Patrouille in die Richtung vorwärts, wo das Schießen zu hören war. Das Feuer wurde härter, je näher sie der Stelle des Kampfes kamen.

„Die Wälder haben mindestens einen Trupp unserer Leute überfallen!“ Hülferte der Führer. „Das wäre nicht der erste Fall! Wir haben dort nur abgehoppelt Genossen, und die Verhältnisse kommen so spärlich nach, daß wir nur in seltenen Fällen eine Frontenbindung herstellen konnten! Dadurch ist es den Wäldern möglich, unsere Abteilungen zu überumpeln!“

Franz Kreuzat wartete, bis der Jagd näher gekommen war und ließ sie zu Boden gehen. „Ruhig!“ er befahl. Der Führer sah nach oben und sah überall Geknatter. Er hatte auf kein Geräusch ein Seitengehör aufgestellt und nach dem Geräusch in jedes Gesicht hinein.

„Ruh den Mund!“ erwiderte der Führer. „Du wirst nach...“

obigen Berechnung des Stefanis einen Freidrief für die Hochhaltung der Preise gibt.

Angesichts dieser Lage im „Dritten Reich“ der Nazis, die selbst in den Schweizern und englischen bürgerlichen Zeitungen zum Ausdruck kommt, gehört schon die ganze Strapasshaftigkeit der Hitler-Geißelung dazu, ihr Schicksal auf Italien in immer höheren Tönen erklingen zu lassen.

Sechs Volksausdauer beschossen

Rom, 3. Dezember. In der Nähe von Götze, an der italienisch-jugoslawischen Grenze, wurden sechs Volksausdauer beschossen. Einer davon wurde tödlich verletzt.

In Rom wurden abermals zwei Kommunisten wegen der Organisation kommunistischer Gruppen zu je 15 Jahren Gefängnis verurteilt.

Jeder Arbeiter: Soldat der Sowjetunion

Die drohende Kriegsgefahr gegen das proletarische Vaterland schweift eine fahrbare proletarische Front gegen die Interventionisten

Der Moskauer Prozeß entrollt vor der gesamten Welt ein Bild der bis ins kleinste ausgearbeiteten Interventionspläne.

Die Arbeitermassen von China bis Mexiko begreifen, welche Gefahren der Sowjetunion, dem Bollwerk der proletarischen Revolution unmittelbar drohen und vernünftigen breite Massenaktionen zur Verteidigung des Arbeiterstaates.

In Rumänien, insbesondere in Bessarabien an der sowjetischen Grenze, herrscht große Bewegung. Die Arbeiter vernünftigen trotz verführter Willkürberechnungen und Spionagegefahr Demonstrationen und Protestkundgebungen gegen die französischen Interventionspläne, die der Diktator Rumänien auf das eifrigste unterstützt.

Beschluß des ZK. der KPSU. über die Genossen Syrtow, Lominadze u. a.

Moskau, 3. Dezember. (Anpreßer.) Das ZK. und die ZAR. haben folgenden Beschluß über die Treuearbeit der Genossen Syrtow, Lominadze u. a. gefaßt:

Das ZK. und die ZAR. haben den Bericht der Zentralkontrollkommission über die parteiinternen Fraktionsangelegenheiten der Genossen Syrtow, Lominadze, Schakhtin u. a. und die Erklärungen letzterer entgegengenommen und stellen fest: Genosse Syrtow hat eine illegale parteiintere Gruppe organisiert, deren führendem Stamm Kuznetsov, Karawajew, Galperin, Kurov u. a. angehören.

Genosse Lominadze hat an der Spitze einer seit längerer Zeit bestehenden parteiinternen Fraktionsgruppe, deren führendem Stamm Schakhtin, Resnik u. a. angehören; diese illegale Fraktionsgruppen organisiert einen „linken“ Fraktion.

Genosse Syrtow hat sich in eine Gruppe von Genossen zusammengeschlossen, die sich in der Richtung der Parteiorganisationen befinden. Die Gruppe ist in der Richtung der Parteiorganisationen befinden. Die Gruppe ist in der Richtung der Parteiorganisationen befinden.

„Hier haben unsere Leute gelegen, ich weiß es bestimmt!“ sagte der Führer und machte ein verdrießliches Gesicht.

„Sie sind vielleicht weiter vorgegangen!“ sagte Franz und suchte nach irgendwelchen Spuren. Der Führer machte eine Gebärde des Zweifels: „Wahrscheinlich sind sie auch abgehoppelt worden. Es waren sehr wenige und sie hatten keine Verbindung!“

Sie standen unglücklich da, berieten sich und sahen belagert rechts und links in die Wälder. „Hier stehen bleiben, können wir nicht!“ sagte Franz.

„Was willst du denn?“ fragte der Führer ängstlich. „Uns würde hineinmarschieren kannst du auch nicht!“

„Wir müssen Fühlung haben, entweder mit den Leuten oder den Wäldern.“ erwiderte Franz entschlossen und mochte das Zeichen zum Weitermarsch geben, als halb links von ihnen in furchigen Schritten erst ein Waldschweigehorn, dann mehrere zu knatterten begannen.

„Da sind sie!“ rief der Führer.

„Ruhig!“ befahl Franz Kreuzat. „Erst mal nachsehen, was los ist.“ Er nahm Murr und den Führer mit und ließ sich mit dieser kleinen Patrouille in die Richtung vorwärts, wo das Schießen zu hören war. Das Feuer wurde härter, je näher sie der Stelle des Kampfes kamen.

„Die Wälder haben mindestens einen Trupp unserer Leute überfallen!“ Hülferte der Führer. „Das wäre nicht der erste Fall! Wir haben dort nur abgehoppelt Genossen, und die Verhältnisse kommen so spärlich nach, daß wir nur in seltenen Fällen eine Frontenbindung herstellen konnten! Dadurch ist es den Wäldern möglich, unsere Abteilungen zu überumpeln!“

Franz Kreuzat wartete, bis der Jagd näher gekommen war und ließ sie zu Boden gehen. „Ruhig!“ er befahl. Der Führer sah nach oben und sah überall Geknatter. Er hatte auf kein Geräusch ein Seitengehör aufgestellt und nach dem Geräusch in jedes Gesicht hinein.

„Ruh den Mund!“ erwiderte der Führer. „Du wirst nach...“

„Ruh den Mund!“ erwiderte der Führer. „Du wirst nach...“

Vertical text on the left margin, including dates like '4. Dez. 1933' and various small notices.

Klassenkampf

Wert Stütz der Glog angeklagt

Werte mehr arbeitlos. Sie können sich bei der SPD...

Die neue Devise des Bergarbeiterbundes:

Der Verband bezahlt den Garg

Die Mitglieder sollen durch Sparmaßnahmen (Küchervergütung eines Teiles der gezahlten Beiträge) bei der Stange gehalten werden...

Der Bergbau-Industriearbeiterverband als Invalidenversicherung und Sparrasse

Der Bergbau-Industriearbeiterverband... Die neue Devise des Bergarbeiterbundes...

berung) gesahit wurden, ein Prozent als sogenannte Küchervergütung gezahlt wird.

Der organisierte Kamerad, der also seine Beiträge bis zu seiner Invalidisierung gezahlt hat, soll dann einen bestimmten Betrag seiner Sparrücklagen (1) zurückerhalten bekommen...

Bruchbude Gummiwerk „Ebe“

Bruchbude Gummiwerk „Ebe“ (Jungarbeiterkorrespondenz) ... Arbeiter werden eben als Menschen zweiter Klasse...

Aktive Streikkomitees, keine Margarine-Streikleitungen!

Es gibt Genossen, die der Ansicht sind, ein Streikkomitee könnte man ernennen oder künstlich zusammensetzen. Aber die Frage wäre...

Landarbeiterbonze gesteht:

Landarbeiterbonze gesteht: ... Es dümmert aber bei den Sklaven der Großagrarien...

band eine Sparrückzahlung zu schaffen (!)

band eine Sparrückzahlung zu schaffen (!). Die nähere Ausarbeitung dieser Sparrückzahlung ist dem Vorstand überlassen worden...

trah allem soll aber verluft werden, der Kameraden zu bedenken.

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands...

Ich will nicht zurück in den Kuhstall...

Ich will nicht zurück in den Kuhstall... Mutterrippe steht höher als die Interessen der Landproleten...

Die Bonzen sind tolle auf den Weiden...

Die Bonzen sind tolle auf den Weiden... Agitation mit Vagabunden - Bergarbeiter, nicht die Karte heim...

Öffentliche Bergarbeiter-Veranstaltungen

Öffentliche Bergarbeiter-Veranstaltungen: Sonntag 20 Uhr in Wella, Gollsch Rud...

Ein Delegierter nach Essen

Ein Delegierter nach Essen: zur Internationalen Kampfkongress der Bergarbeiter...

Fabrikarbeiter Viehla-Esterwerda!

Fabrikarbeiter Viehla-Esterwerda!: Die Generalversammlung, die die Wahl der Ortskommission vornimmt...

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands: So! Briemig.

Ein Eingeklinker hat die Behauptung der Opposition

Ein Eingeklinker hat die Behauptung der Opposition: ... die Interessen der Gesamtheit stellt, glänzend be-

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands: So! Briemig.

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands: So! Briemig.

Ein Eingeklinker hat die Behauptung der Opposition

Ein Eingeklinker hat die Behauptung der Opposition: ... die Interessen der Gesamtheit stellt, glänzend be-

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands: So! Briemig.

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands

Die Beschlüsse des Verbandes der Bergbauindustriearbeiter Deutschlands: So! Briemig.

... und nun kommt das Wasserläufige - im Eifer seines...

... zur Internationalen Kampfkongress der Bergarbeiter...

... So! Briemig.

Vertical text on the left margin, partially cut off.

Vertical text on the right margin, partially cut off.



Chemnik im Straßenbahnerstreik

Starre steht trotz kleiner Belagerungszustandes und wilden Terrors gegen die Straßenbahner

(Von unserem Chemnitzer Sonderberichterstatter)

Am Ende der vorigen Woche mit offenen Ohren an der Haltestelle Chemnitzer Straßenbahn stand konnte schon zu dieser Zeit die Lage der Chemnitzer Straßenbahner feststellen. Die Chemnitzer Straßenbahner streikten am 2. Dezember 1930. Die Chemnitzer Straßenbahner streikten am 2. Dezember 1930. Die Chemnitzer Straßenbahner streikten am 2. Dezember 1930.

den. (Direktionsbefehl.) Nun geht man das schlappe Verhalten der Gewerkschaftler und die Schandtat des Bosen. Schließlich wird eine Streikleitung gewählt und bekanntgegeben, daß die 40 Stunden Arbeitswoche ohne Lohnausgleich bei der Abstimmung wird der Streik mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Hierüber herrscht fröhliche Begeisterung.

Statt der Straßenbahner fahren Panzerautomobile durch Chemnik

Der ausgesprochen politische Charakter des Chemnitzer Straßenbahnerstreiks wurde vom ersten Moment an offenbar. Die Direktion der Chemnitzer Straßenbahn verlor sich, mit Hilfe von Polizei und Gewerkschaftsbürokratie, den Verkehr durch Streikbrecher so gut wie möglich aufrechtzuerhalten. Aber das war von Anfang an ein vergebliches Beginnen. Der wilde Terror, der gegen die Streikenden angewandt wurde, hat nicht vermocht, deren Kampfkraft zu schwächen. Im Gegenteil: der Massenstreik der Polizei hat sogar dazu beigetragen, daß auch die wenigen ihm anhängenden Elemente noch davon Abstand nahmen, sich zur Arbeitsaufnahme zu melden.

In Alt-Chemnik geriet ich unmittelbar vor dem Depot mit einer Gruppe von Straßenbahnangehörigen in eine Auseinandersetzung, bei der sich sogar diese Angehörigen darin einig waren, daß es eine Schande sei, unter Polizei-Schutz zu arbeiten. Sogar die bürgerliche Presse muß die Ohnmacht gegenüber den Streikenden zugeben. So heißt es z. B. in der gestrigen Ausgabe der „Neuen Leipziger Zeitung“: „Es war nicht möglich, alle Straßen, die von der Straßenbahn berührt werden, unter polizeilicher Aufsicht zu halten.“

Die Leipziger Neuesten Nachrichten“ berichten sogar: „Die Polizei, die seit 5 Uhr früh ununterbrochen mehrere Streifenwagen durch die Stadt fahren ließ, konnte die Sabotageakte nicht verhindern.“ Die Schließung solcher Sabotageakte verbindet die bürgerliche Presse mit herzhafter Kommunistenbege. So heißt es in der „Neuen Leipziger“:

„Gegen 8 Uhr früh verkehrte die Straßenbahn so gut wie gar nicht mehr. In verschiedenen Straßen wurden durch Streifenwagen und kommunistische Aufwiegler auf den Straßenbahnlinien Hindernisse errichtet. So wurden in der Hainstraße mehrere mit Sand beladene Lastwagen umgelegt und auf die Schienen gelegt, ebenso Säune umgelegt und auf die Schienen geschleift. In der Annaberger Straße wurden in die Schienen Holzsäbe getrieben, um jeden Verkehr zu verhindern. In der Palmstraße, Cd-Dresdener Straße, wurde sogar verfrachtet, Straßenbahnwagen umzuwerfen. Bei verschiedenen Zusammenstößen wurden arbeitsschillige Straßenbahnbeamte (Streikbrecher, Red. „K.“) verletzt.“ Auch in der Rindbarber Straße wurden an verschiedenen Stellen Lastwagen umgeworfen und auf die Schienen geschoben. Am Wettersplatz wurde die Oberleitung der Straßenbahn zerhackt. Bei den einzelnen Depots bildeten sich

große Menschenansammlungen, die Streikbrecher verhöhlten und beschimpften. Die Polizei nahm Massenverhaftungen vor. Der Polizeiterror wurde schließlich bis zum Kleinen See-Lagerungsplatz ausgedehnt. An Stelle der stillgelegten Straßenbahn fahren jetzt Panzerautomobile durch Chemnik. Aber die Würger des Streiks mühen auf Grantz beizugehen!

Man muß sich vor allem darüber im klaren sein, daß das, was sich jetzt in Chemnik abspielt, große Bedeutung für die gesamte deutsche Arbeiterklasse hat.

Der von den Chemnitzer Straßenbahner ausgeübte Widerstand gegen den Lohndruck, der ja bekanntlich ein Teil von Brünnens Hungerprogramm ist, muß überall Nachahmung finden!

Kauft keine Wochenkarten, Straßenbahner streiken Dienstag

Die Anklage auf der Straße wurde für Tausende ein Anlaß zum Besorgniserregenden Kampf der Straßenbahner zu Beginn und wo man es tut, gab es fast ausschließlich nur eine Sache, und das war die: „Die Bahner haben ganz recht!“

Der Kampf steht wuchtig ein

Die Streikführer sagten sich, daß mit den über den Bürgerstreik hinausgehenden Streikmaßnahmen gar nicht zu rechnen seien. Zu einer Zeit, als sich die behäbigen Spießhalsen auf die andere Seite drehten, sammelten sich vor den Betriebsdepots Massenstreikposten, zu denen ich aber bald die Ordnungshüter“ gestellten, deren provokatorisches Anhängen mich ins Auge fiel, zumal Chemnitzer Polizei durch eine Unmasse auswärtiger Polizeibeamter verstärkt

war. Aber sie bemühten sich völlig vergeblich, denn in der Nacht nach dem anderen blieb es gleich am frühen Morgen: streiken gar nicht erst an! Und das jagten nicht nur die im öffentlichen, sondern dieser Meinung istollen sich auch die Angehörigen an. Und die Chemnitzer Straßenbahner haben ihren Worten auch den nötigen Nachdruck zu verleihen, in allen Depots wurde

Die Ausfahrt der Wagen verhindert

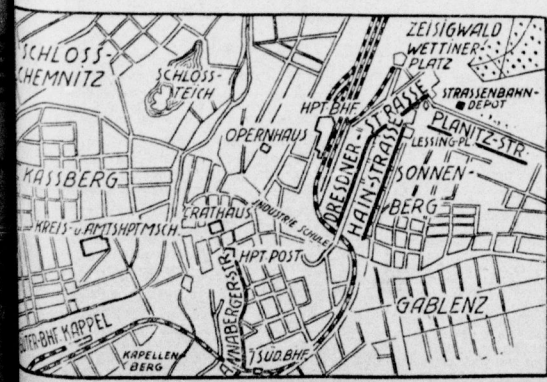
Die Ausfahrt der Wagen aus dem Depot verhindert werden. Die Chemnitzer Straßenbahner streikten am 2. Dezember 1930. Die Chemnitzer Straßenbahner streikten am 2. Dezember 1930. Die Chemnitzer Straßenbahner streikten am 2. Dezember 1930.

Die erste Streikversammlung

Die erste Streikversammlung ist abgehalten, was vor allem schon in der ersten Streikversammlung in Erscheinung trat, die am 2. Dezember 1930 stattfand und von der ein Chemnitzer Arbeiter, der selbst daran teilgenommen hat, folgendes berichtet: „Die erste Streikversammlung wurde am 2. Dezember 1930 abgehalten. Die Chemnitzer Straßenbahner streikten am 2. Dezember 1930. Die Chemnitzer Straßenbahner streikten am 2. Dezember 1930.“

Die ersten Ausnahmen von der Kampffront der Chemnitzer Straßenbahner

Zum Protest gegen die Einführung der 40stündigen Arbeitswoche ohne Lohnausgleich bei der Chemnitzer Straßenbahn haben die Chemnitzer Straßenbahner am 2. Dezember den dortigen gesamten Straßenbahn- und Autobus-Verkehr lahmgelegt



„Hier wird nicht gemekert, hier gibt es Dampf..“

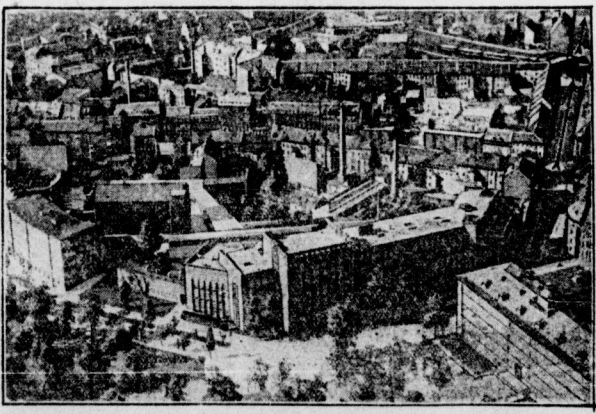
In der Annaberger Straße wurden Pfahlsperren auf die Schienen gelegt. In der Dresdener Straße wurde der Strom ausgeschaltet. In der Hainstraße wurden mehrere Barrikaden gebaut. In der Annaberger Straße und in der Hainstraße wurden Streikbrecher verhaftet.

Am Sonnabend, dem 6. Dezember, 19 Uhr im „Volkspart“, Halle: **Bezirkskonferenz des Kampfbundes gegen den Faschismus**
Am Sonntag, dem 7. Dezember, 9 Uhr im „Volkspart“, Halle: **öffentliche antifaschistische Kampfberatung — Wählt Delegierte!**

Heraus gegen die faschistische Diktatur!
Die Saboteure des sozialistischen Ausbaus in der Sowjetunion am Franzosen — Was bedeutet der Vorstoß der mitteldeutschen Metallindustriellen? — Was erfordert der Kampf gegen Lohndruck, Polizeiterror und Faschismus — Das wird Euch gelagt in den **Versammlungen der KPD.**
Am Donnerstag, dem 4. Dezember: **Wolken:** 20 Uhr, bei Heese öffentliche Bergarbeiter-Versammlung.
Am Freitag, dem 5. Dezember: **Stedien:** 20 Uhr bei Koblenz. **Teudern:** 20 Uhr im „Weinen Baum“. **Reichen:** 20 Uhr, öffentliche Versammlung. **Gehosen bei Herten:** 20 Uhr, öffentliche Versammlung. **Witzersfeld:** 18 Uhr, im „Volksbun“ öffentliche Bergarbeiter-Versammlung. **Hitzersdorf:** 20 Uhr, bei Schmalz öffentliche Bergarbeiter-Versammlung.

Am Sonnabend, dem 6. Dezember: **Freitungen:** 20 Uhr. **Wetters:** 20 Uhr, im Lokal „Eisenbahn“ öffentliche Bergarbeiter-Versammlung. **Sachsen:** 20 Uhr, im „Bürgergarten“. **Leipzig:** 20 Uhr, bei Volkshaus. **Halle:** 20 Uhr. **Zeitz:** 20 Uhr. **Stößen:** 20 Uhr.

Sangerhäuser Polizei auf Spitzweg
A. A. Vor einiger Zeit erschien bei einem Jugendgenossen ein Polizeibeamter und wollte die Namen der Genossen wissen, ebenfalls, wo die Versammlungen abgehalten werden. Als der Genosse darauf dem Ordnungshüter erklärte, daß er überhaupt nichts wisse, zeigte der Polizeimann dem Jugendgenossen sein Kartsch, das Namen verzeichnet waren. Juleit fragte dann der Polizeimann nach dem Leiter der Jugendgruppe, Derselbe sollte doch mal zur Polizeiwache kommen, wo Herr Leonhardt ihn mal sprechen möchte.
Die Sangerhäuser Polizei bzw. Herr Leonhardt hat wahrhaftig großes Interesse an der Jugendgruppe des KPD. Die Jugendproleten kommen in immer größerer Anzahl zur revolutionären Jugend. Das bereitet wohl der Polizei Kopfschmerzen? Die können wir ihnen gerne.



Teilansicht von Chemnik
Der Pfeil kennzeichnet die Hainstraße, in der Barrikaden errichtet wurden.

Belegteger überm Naumburger Landkreis

U. R. Umrich. Das das die Gemissen der Bourgeoisie...
Tagung unter Schuppe und Kriminalkommission

Beitrag zur und für die Erhöhung der Reallohn...
mit ihrer Hilfe die Diktaturfrage eingeführt worden sind!

Arbeiter von Carobach, meist auch diese Leute, die...
Zweites ist schändlich verzeihen, geht ihnen die Antwort...

Kampf der roten Jugend in Naumburg

Eine Anzahl Jungkommunisten und Antifaschisten...
Sonntag nach Naumburg, um auch hier den Jungproleten...

Die Diktaturfeuern werden in Einheitsfront von SPD. und Bürgerlichen beschloffen

U. R. Reuben. Am Donnerstag trafen nach mehreren...
Monaten Pause wieder einmal die Gemeindevorsteher...

Der leuchtende Herr Amtsversteher

U. R. Croffen. Der sozialfaschistische Amtsversteher...
läßt sich genügen, auf Grund der Ehemaligkeit des Genossen...

U. R. In der überflüssigen Versammlung vom 28. November...
großen Saal der Reichshalle" gaben Genosse Stadtrat...

Das für Inhaft die Politik der SPD. an den Klassen...
richtig hat, das zeigen die Worte des Erwerbslosen...

Die Negerkneuer wird eingetrieben

U. R. Karahik. Die letzte Gemeindevorsteherung...
hat mit Bewilligung neuer Steuern, da der Vorstand...

Öffentliche Versammlungen

am Freitag, dem 5. Dezember 1930, abends 8 Uhr...
in Tuschern und Grippin.

Standalöse Zustände im Naumburger Landkreise

U. R. Umrich. Wir haben den Hieren schon vor der...
Definitivität die Mißstände aus diesem Landkreise aufgezählt...

Massenproteste gegen den Steuerraub in Ummendorf

Unter der gelassenen Einmüßigkeit von Ummendorf...
erhielt eine starke Empörung. Vor allem unter der...

Die Sozialfaschisten sind für Diktaturfeuern

U. R. Carobach. Die Gemeindevorsteherung von Carobach...
lehnte am 15. November die Diktaturfeuern ab. Darauf...

Diktaturfeuern in Bilsdorf abgelehnt

In der letzten Sitzung der Gemeindevorsteherung...
die Erhebung der Diktaturfeuern einstimmig abgelehnt.

Merseburg-Leuna-Querfurt

Wertigkeit von Wertigkeit, heraus aus der Kirche!
Der Verband proletarischer Prediger hatte Montag früh 9 Uhr...

Vaughardt. Vom Arbeiter-Radfahrer-Verein...
beim Veranlassen für die Winterhilfe der Rotten 411 Art...

Heraus aus der Kirche, das ist der Ruf, der immer und...
überall erklingen muß.

Wächeln. Sozialfaschistisches Vorgehen. Unter...
der Ueberfrucht, Klientelpolitik und Weinschlund...

Tungarbeiter von Scheubitz!
Heraus zur öffentlichen Jugendversammlung am Donnerstag...

Wächeln. Sozialfaschistisches Vorgehen. Unter...
der Ueberfrucht, Klientelpolitik und Weinschlund...

MASCH
Werkzeugmaschinenfabrik
Technische Leiter: Fritz Riebel

